

Offizieller Telegraph.

Laybach, Donnerstag, den 11. März. 1813.

Inland.

Paris den 26. Februar.

Gesetzgebender Körper.

Sizung von 25. Februar.

Die Sizung ward um 1. Uhr eröffnet. Man schritt zur Wahl mit Kugelwerfen zwischen den H. Desaug und Herwin, zur Erneuerung eines fehlenden Mitgliedes der Kommission des Innern. Die Stimmen vereinigten sich für Herwin.

Der H. Präsident ließ hierauf eine Sendung verlesen, wodurch der Kaiser zu erkennen gibt, daß er unter den sechs ihm als Querstören des gesetzgebenden Körpers vorgeschlagenen Kandidaten an die Stelle der zwey Querstören, deren Funktionen aufgehört haben, die H. Canouville, und Calvet Madaillan ernannt habe.

Die Sizung ward bis zur Ankunft des Ministers des Innern ausgesetzt. Um 2 Uhr tratten Sr. Erzellenz in den Saal, in Begleitung der H. Staatsräthe Grafen Lavallette, und Mole.

Sr. Erzellenz bestiegen die Tribune, und begannen die Darstellung der Lage des Reichs.

In einer zwey stündigen Rede, die das lebhafteste Interesse erregte haben Sr. Erz. ein Gemälde von den Verbesserungen gemacht, welche in den Jahren 1811 und 12, in der Population, in der Industrie, der Benützung des Bodens, in allen Theilen des Ackerbaus, in den Manufakturen und Künsten bewerkstelliget worden sind. Sr. Erz. gaben eine arithmetische Uebersicht des gegenwärtigen Ertrags unsers Bodens und unsrer Industrie, und verglich ihn mit dem Ertrag des alten Frankreichs vor 1790, woraus dieselben die immerwachsene Höhe unsers Reichthums und unsrer Industrie bewiesen.

Nachdem der Minister die Ursachen dieser Verbesserungen angezeigt hatte, erwähnten sie auch der auf verschiedene öffentliche Unternehmungen in allen Theilen des Reichs seit der Thronbesteigung Sr. Maj. verwendeten Summen. Sr. Erz. schätzten diese Ausgaben auf mehr als tausend Millionen, wodurch eine so große Menge Arbeiter zu leben bekommen, und Wohlstand unter der arbeitenden Klasse verbreitet wurde.

Die ungeheuern, bis nun ausgeführten Arbeiten hatten

die Wiederherstellung oder Vergrößerung verschiedener kaiserl. Paläste, die Herstellung des Louvre, die Schöpfung neuer Häfen etc. etc. zum Gegenstand. Sr. Erz. gaben hierauf die noch auszuführenden Unternehmungen zu erkennen, als da sind, die Errichtung neuer Straßen, neuer Kanäle, neuer Brücken, öffentlicher Brunnen, Marktspeicher, wodurch endlich das große System der Verbesserung in allen Theilen der öffentlichen Verwaltung vollendet werden wird.

Die großen Anstalten zur Wiederherstellung der französischen Marine nehmen einen vorzüglichen Platz in der Darstellung der Lage des Reichs ein. Sr. Erz. machten ein imponirendes Gemälde von den von der Regierung angewendeten Mitteln zur Erreichung eines so glücklichen Resultats und von den Erleichterungsmitteln, welche dieselbe in diesem Augenblick aus der geographischen Lage von Frankreich zieht.

Man wird einsehen, daß es uns nicht möglich ist, Sr. Erzellenz in der ganzen Auseinandersetzung dieser wichtigen Rede zu folgen, die fast ganz aus Thatsachen, aus Berechnungen, und Resultaten zusammengesetzt ist, die man in dem Texte selbst nachsehen muß.

Diese, seit ihrem Anfange bis ans Ende mit immerwachsener Interesse angehörte Anrede ward mit den lebhaftesten Beyfallsbezeugungen aufgenommen.

Der Hr. Präsident antwortete in folgenden Ausdrücken:

„Die Darstellung der Lage des Reichs, die wir nie ohne
„neues Interesse anhören, kann keine aufgellärtern Richter
„finden, und keinen aufrichtigen Beifall erhalten, als im
„Schooße des gesetzgebenden Körpers. Wenn von Ihnen sind
„die Grundsätze jener innern Zirkulation unbekannt, welche
„jeden Zweig der Industrie belebt, und seine heilsame
„Wirkung bis auf jene arbeitsame Klasse verbreitet, die so
„lange die Wohlthaten derselben nicht gekannt hat? Wir
„finden ein Vergnügen, durch das Andenken an jene nicht
„weit von uns entfernten Tage, nicht aber durch das Miß-
„vergnügen über jene, die noch nicht scheinen können, von
„den Arbeiten der Regierung und ihrem Erfolge zu urthei-
„len.

„Frankreich, vor kurzem noch zollbar dem Auslande in
„seinen meisten Bedürfnissen, ohne Zirkulation zwischen den
„Städten im Innern, ohne vertheilte Arbeitsverdienst für
„die Bewohner des Landes, und ohne verhältnismäßigen Tages-
„lohn, sah sein Kommerz und seinen Wohlstand auf einmige
„Streckstädte beschränkt, deren Glanz wir augenblicklich ver-
„missen, aber deren Einfluß für die entfernten Provinzen
„wenig fühlbar war.

Recueil de Regles de droit et de Preceptes de morale à l'usage de la Jeunesse des Provinces Illyriennes par N. A. Tourmil. Laybach de l'Imprimerie de Sassenberg. 1812. 8 o.

Schon der bloße Namen der Rechtswissenschaft zeigt ihr Verhältniß zu der Moral an, davon sie eine Anwendung ist; dessen ungeachtet muß diese Verbindung auffallen, indem man nicht genug einsehen kann, in welcher Beziehung der G. Recht und Moral vereinigt habe. Denn die Moral ist ein unveränderliches System, da hingegen das Recht eine Wissenschaft ist, welche nach der Verschiedenheit der Zeit und des Ortes alle Veränderungen bestanden hat, die die U. g. wissheit und Unbeständigkeit des menschlichen Geistes in

alle gesellschaftlichen Einrichtungen zu bringen pflegt, wie wir es denn wirklich durch eine Menge barbarischer Methoden, lächerlicher Gebräuche und pedantischer Formeln der Doktoren und Kommentatoren entstellt seyen. Dennoch muß man sagen, daß die römischen in corpore juris Romani enthaltenen Gesetze sehr klar, vernünftig und den Bedürfnissen der Gesellschaft ganz angemessen sind, von denen Adelais treffend, aber etwas cyisch sagte; les livres si riches et si ornés des Pandectes gleichen einem prächtigen Gewande von Purpur, mit einem Kotzpoden. Er verachtet darunter die Stoffen des Accursius, die aber dennoch viel besser sind als die wäjärrichten Kommentarien der spätern Rechtsgelehrten.

„Gegenwärtig liefert der weißlicher betriebene Ackerbau auch reichere Früchte. Manufakturen im Großen verbreiten in alle Gegenden die Künste des Auslandes; die Arbeit ist häufiger und besser bezahlt, und läßt das Volk seine lange Entbehrungen vergessen. Doch fern sey von Uns jeder ungerechter Gedanke gegen die verstorbenen Zeiten. Man that damahls viel; aber wir haben die Hoffnungen unserer Väter übertroffen, und weit entfernt, diese Wohlthaten zu verkennen, wollen wir lieber den Ruhm davon ihrem Urheber zukommen lassen. Wie sollte man nicht so edle Anstrengungen bewundern, die kein Interesse schwächen kann? selbst in diesem Jahre, wo unerwartete Beschädigungen keine andere Sorge zugestatten scheinen, als sie wieder gut zu machen, sind ungeheure Summen für die innere Industrie, zur Unterhaltung dessen, was schon vollendet, und zur Ausführung, was noch zu thun ist, gewidmet.“

„Mögen unsere Feinde einmahl die unendlichen Hilfsquellen dieses Reichs erkennen, von seiner Größe aus der edlen Racheiferung des Souverains und seiner Völker urtheilen, und den Erfolg voraussehen, wenn sie einem Genie anvertraut sind, das eben so im Stande ist, seine Feinde mit Schrecken, wie seine Völker mit Vertrauen zu erfüllen.“
(Allgemeiner Beyfall.)

Die Sitzung ist aufgehoben.

Als Ihre Maj. die Kaiserinn, am 8. d. das Waisenhaus der Töchter, deren Väter von der Ehrenlegion waren, in der Straße Barbette besuchten, bemerkten Sie ein Mädchen von 15 einem halben Jahr, das eben mit dem Verdienst-Kreuz des Instituts prangte. Sie ist die Tochter Weiland des H. Jakob Marillier, Mitglied der Ehrenlegion vormahls Kapitain des 26 Dragoner-Regiments, gestorben zu Kommercy, nach 40 1/2 Dienstjahren und zehn Campaignen. Auf das vortheilhafte Zeugniß der Oberinn, geruheten Ihre Maj. selbe mit jener rührenden Huld zu beschenken, welche den Wohlthaten einen neuen Werth gibt. Das lebenswürdige Kind eilt ihrer Mutter zu Kommercy von ihrem Glücke Nachricht zu geben. Wir fügen hier ihren Brief wörtlich bey, damit ja keiner der naiven Ausdrücke verloren gehe, welche ihr die Dankbarkeit angegeben hat.

Paris Mittwoch Abends, am 14. Februar 1813.
ein merkwürdiger Tag.

Liebe Mama, weihen wir unsere Herzen auf immer der Dankbarkeit; denn wir sind der Vorsehung einen ewigen Dank schuldig, und den kostbaren Häuptern unsers Hauses: Ich würde es mir nicht vergeben, wenn ich Sie länger über den Gegenstand derselben unwissend ließe. Wissen Sie also, daß uns J. M. die Kaiserinn am verwichenen Montag mit ihrem Besuche beehrt hat: ich hatte eben das Glück, das

Der Plan des B. gestattete nur den Ergt, das ist, den moralischen Theil der Gesetze: dadurch fällt dieser erste Theil mit dem zweyten zusammen, nur hätte er demselben vielmehr folgen, als vorangehen sollen, weil er nur eine Folge davon ist. Allein diese Anordnung, für die der B. seine Gründe haben konnte, benimmt nichts von dem Werthe des Buches, das viel interessantes enthält und das von der illyrischen Jugend und überhaupt mit Nutzen gelesen wird.

Die moralischen Sätze sind größtentheils aus Cicero, Seneca, und von den neuern, aus Montesquieu und Laroc-foucault gezogen. Vielleicht sind aber dieses nicht gerade die reinsten Quellen der Moral, und ich bemerkte dieses nur in der Absicht, weil ein moralisches Handbuch für die Jugend die größte Vollkommenheit erfordert. Die Moral ist zwar im

Verdienst-Kreuz zu tragen: die Kaiserinn fragte unsere Oberinn, Madame Lezrau, was dieses zu bedeuten habe, und diese vortreffliche Mutter war so gut, ein günstiges Zeugniß von mir zu geben. Unsere erlauchte Kaiserinn geruhete den Kaiser davon zu unterrichten, welcher sogleich um den Grad und Nahmen meines Vaters sich erkundigen ließe. Madame Lezrau antwortete auf der Stelle, und heute ward uns ein kais. Dekret zugestellt, wodurch mir vom 1. Jänner eine jährliche Pension von 200 Fr. bewilliget wird. Wie süß ist es für ihre Tochter, die Lage einer geliebten Mutter durch diesen Beytrag zu erleichtern. Ihre Tochter wird immer den Empfang davon bestättigen, aber Sie theure Mutter werden es behalten. In diesem Hause mit allem nöthigen versorgt, Dank sey es unserm Kaiser, und der Sorgfalt unserer Vorseherinnen, kann ich davon keinen bessern Gebrauch machen.

Vereinigen wir uns im Geiste, um dem höchsten Wesen für die ausnehmende Gnade zu danken; bitten wir Gott, daß Er noch lange unsere Souveraine, die Madame Lezrau, die Madame Davez und alle Personen erhalte, die sich dem Glücke der ihnen anvertrauten Mädchen gewidmet haben. Leben Sie wohl liebe Mama, empfangen sie einen neuen Beweis der zärtlichen Liebe ihrer ergebenen Tochter, die vor Freuden außer sich ist.

Emilie Marillier.

Wir können diesem Briefe noch einige besondre Umstände beyfügen.

Als die Mädchen dieses Erziehungshauses um die Kaiserinn versammelt waren, die durch ihre Herablassung und Güte die Kinder an sich zog, da tratt ein Mädchen von 12 Jahren hervor, und sprach mit Kürzung und Liebenswürdigkeit folgende Verse:

Auprès du dieu des rois une mère en alarme

Veille sur nous du haut des cieux;

Dans l'univers entier il n'est pas une larme

Qui ne coule devant ses yeux.

Elle écoute et reçoit d'une oreille attentive,

Les prières de notre amour,

Et du pauvre oublié porte la voix plaintive

Jusques au celeste séjour.

Vous êtes son image, ô vase d'innocence!

Oui, vous dites comme son fils:

„Laissez venir à moi la faiblesse et l'enfance,

„Les malheureux sont mes amis.“

Ainsi vous visitez (ah! pour nous quelle fête!)

Grunde allzeit und allenthalben die nämliche, und läßt höchstens nur in der Darstellungsart ihrer Lehren eine Verschiedenheit zu. Die Wahl der Moralisten könnte also einiger Massen als gleichgültig angesehen werden, wenn man nur nicht solche Schriftsteller als Moralisten ansieht, welche nur das Aushängschild davon annehmen; was man dem B. nicht zur Last legen kann, wenigstens sind die gesammelten Maximen alle rein moralisch und ächte.

Nur fällt es auf, daß nicht eine einzige Maxime aus dem Evangelium, noch aus der Nachfolge Christi in dieser ziemlich dicken Sammlung erscheint, von welchem letztern Büchlein der Philosoph Fontenelle sagte, daß es das schönste Buch aus Menschenhänden sey, weil das Evangelium höhern Ursprungs ist. Was sind die stolzen Hypothe-

De pauvres colomnes du ciel,

Que des rigueurs du sort, des coups de la tempête,
Sauva votre époux immortel.

Puisse le tendre enfant qui s'élève et qui brille

Comme un astre, espoir des humains,

Adopter comme vous la nombreuse famille

Des pauvres et des orphelins!

Man sagt, daß das interessante Kind, das man gewählt hatte, um der Dolmetsch der gemeinschaftlichen Empfindungen zu werden, von J. M. auf das lieblichste empfangen wurde, und die nämliche Gnade erhielt, als die Mamsell Mariller. Man sagt ferner, daß der Kaiser, auf den gütigsten Bericht seiner erhabenen Gemahlin über den Zustand des Waisenhauses für Töchter, die Vorfosterin desselben, Madam Lezeau reichlich beschenkt habe.

(Jour. de Paris.)

Se. M. der Minister der Manufakturen und des Kommerzes ließ den Betrag der durch das Lazaret von Coltaing eingehenden Transit Waaren in den letzten zwey Monaten Dezember und Jänner bekannt machen. Der ungefähre Betrag der Waaren aus der Türkei und der Levante macht 13,703,790 Fr. und jener der aus Frankreich und Italien kommenden Waaren 707,325 Fr. Unter den Waaren aus der Türkei und der Levante befinden sich 24,795 Ballen Baumwolle, im Werthe von 12,428,527 Fr. Die Reinigung der 18,046 Ballen, die im Dezember angekommen sind, wird zwischen den 15 und 20 Jänner geendet seyn, zu dieser Zeit sind 6749 Ballen eingeführt worden, dieser Umstand versichert den Manufakturen und den Bedürfnissen des Verbrauchs beträchtliche Hilfsquellen.

Illyrische Provinzen.

Laibach den 6. März.

Den 21. Februar ward hier auf öffentlichem Plage von den Mauthbeamten und in Gegenwart der vornehmsten Autoritäten eine große Menge Stück Tuch von verschiedenen Farben, gedrucktes, gefärbtes und gestrichtes Kamertuch, Barcan, Katin, Etamin, Kamelet, Manchester, Flanel, Wolleuzuge, Lams, Sabis und Chalons, roth wollen. Garn, baumwollne Schalls, wollene Strümpfe, Kattune und Moufeline, als ergriffene Kontrabandwaaren verbrannt.

Cattato den 25. Jänner.

Die Liebhaber der griechischen Alterthümer werden mit Vergnügen die wichtige Entdeckung vernehmen, die man neuerlich im Peisoponnesos gemacht hat. Eine Gesellschaft

von Philosophen gegen diese einfache, allen Herzen angemessene Moral, welche auf das Gefühl der menschlichen Schwachheit gebaut ist? Wie weit ist von der göttlichen Weisheit, der Quelle dieser Werke, die stoische Theater-Moral, die hiererische Verklugung des Seneca, und die menschenfliehende Ernsthaftigkeit des la Rochefoucault entfernt?

Man hat in Frankreich Geistliche Gedichte, unter denen die des J. B. Rousseau nicht befindlich sind, und man hat eine Sammlung von Fabeln, worinn nicht ein Vers von la Fontaine zu finden ist. Hat sich der V. vielleicht nach diesen Mustern gerichtet? Wir wollen glauben, daß er darum nichts aus den genannten Urquellen der Moral genommen habe, weil er sie ohnehin schon in jedermanns Händen glaubte. Aber er hätte dieses doch meiden sollen; er hätte außer den gebrauchten Quellen, auch nicht den

reisender Liebhaber der schönen Künste hat die Erlaubniß erhalten, im Tempel des Apollo auf dem Berge Kotylos in Arkadien zu graben. Man fand nun das vollständige Gefsimse des Tempels von innen, bestehend in hundert Figuren von 2 Schuh Höhe, in halb erhobener Arbeit, von Marsmor, und sehr gut conservirt. Drey und fünfzig von diesen Figuren stellen den Kampf der Amazonen mit den griechischen Helden, und die 47 andern, den Kampf der Centauren und Lapithen auf der Hochzeit des Pirithoos vor.

Man kann nicht wissen, wie viele Jahrhunderte diese kostbaren Reste der griechischen Bildhauerkunst unter dem Schutze des Tempels vergraben lagen. Die Zeitung von Zante sagt, man kann nichts edlers sehen, als die Haltung dieser Amazoninnen, nichts vollendeters als die Gewandwurfung.

Diese Marmorstücke werden durch einige Jahre in einem dazu bereiteten Det in der Stadt Zante ausgesetzt werden, wohin sie übertragen worden sind.

Der Verkauf dieses Gefsimses wird den 1. künftigen May seinen Anfang nehmen. Unter 60 Tausend spanische Talaris wird kein Anboth angenommen; man hat sich an den Hrn. Gropius zu Volo in Tessalien, und Athen zu wenden.

Verlautbarung.

Da sich der Herr Dominik Jamnigg wohnhaft zu Laibach in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 52. entschlossen hat, seine am Laibacher-Felde gelegene Acker als:

Erstens den sogenannten Kleinen Acker bestehend in acht Merning Acker mit der darauf stehenden Frucht, zweitens die in einen zusammengeackerten zwey Acker bestehend in achtzehn Merning Acker und der Frucht, drittens die in einen zusammengeackerten vier Acker bestehend in vier und zwanzig Merning Acker mit der Frucht, aus freyer Hand bei dem Friedensgerichte der Hauptstadt Laibach *intra muros*, welches seine Funktionen in der Stadt Laibach Haus Nr. 206. im zweyten Stockwerke hält, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen; so wird zur Verseigerung dieser Acker der Tag auf den ein und zwanzigsten künftigen Monats April Vormittags um 10 Uhr bey dem gedachten Friedensgerichte bestimmt, und dessen die Kaufsüchtigen mit dem Besatze erinnert, daß sie die Kaufsbedingungen bei dem Friedensgerichte, oder dem Herrn Eigenthümer vorläufig einsehen können.

Von dem Friedensgerichte der Hauptstadt Laibach *intra muros* den fünf und zwanzigsten Februar achtzehn hundert dreyzehn.

Confucius nicht den Platarchos, nicht den Epiketos, nicht den Mark Aurel der auch auf dem Throne die Philosophie zur Seite hatte, übergahen sollen; er hätte einen Montaigne, der mehr Original ist als Seneca, auch dann noch wenn er ihn abschreibt, einen Pascal, ungeachtet seiner flüchtigen Stimmung, einen la Bruyere, den Sittenmaler seiner Zeiten, und Rousseau benützen sollen. Von gleichzeitigen Schriftstellern führt der V. nur zwey bis drey Gedanken an, worunter der von den Reichen und Armen hervorsteht. In den benützten Quellen *de officiis* und *de beneficiis* fehlt immer das, was nur die neuern kennen, die Selbun.

Uebrigens konnte der V. mit Ausnahme zweyer rein geschriebenen Einleitungen, sich nirgends als Stillist zeigen; aber zum Erfasse hat er überall eine richtige Beurtheilung, und ein für das Gute empfängliches Herz gezeigt.

N a c h r i c h t.

Den 15ten des laufenden Monats März werden im Hause Nr. 183, in der deutschen Gasse vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, verschiedene Hauseinrichtungen als: Tische, Sophaen; Sesseln, Spiegel, Kästen, Bettstätte, Bettgewand, Porcelain und sonstiges Geschirr, Zinn; Kuchel und Keller-Einrichtungen, Tischzeug und sonstige Wäsche, Uhren und dergleichen mehreres, gegen sogleiche baare Bezahlung an die Meist- und Liebhabenden aus freyer Hand veräußert werden, wozu die Kauflustigen hiermit eingeladen werden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem die Pachtung der Fleischauschrotung in der K. K. Bergstadt Idria in der künftigen Charwoche, das ist, den 17. April zu Ende geht, so werden Pachtlustige aufgefordert ihre Willensmeinung in das Sekretariat der Administration einzusenden woher die ferneren Bedingungen auf der Stelle mitgetheilt werden.

Mathäus Faigel Bürgl. Frauen-Kleidermacher wohnhaft in der Stadt Laibach auf dem St. Jakob-Platz Nr. 144. welcher während seines Aufenthalts in Wien sich in die Kenntniß der nach den neuesten Moden gefertigten Frauen-Kleider gesetzt, die Zugehörte und Garnirungen mitgebracht und sich für die Zukunft mit den dortigen Kleidermachern und Fabrikanten in Verbindung gesetzt hat; gibt sich die Ehre seine Dienste anzubieten. Er verspricht schleunige Bedienung und die billigsten Preise zu beobachten.

Nach Georgi wird er seine Wohnung auf dem alten Markt Nr. 36, in ersten übersezen,

E d i c t.

Von den k. k. Costainizzer Militaire Communitäts Magistrat, wird h ermit bekannt gemacht, es seye allhier zu Costainizza der Handelsmann Mathia Kodačovich mit Testamente und mit Hinterlassung der Wittwe; dann fünf großjährigen, und zwey minderjährigen Kindern am 1. d. M: gestorben.

Es ist dahero befunden worden, um in dieser Verlassenschaft sicher sühgehen zu können, alle jene, welche wider dieselbe was immer für eine Forderungen zu haben vermeinen, hiemit vorzuladen, diese Forderungen bis 20. May d. J. bey diesem Magistrate anzumelden und zu liquidiren als nach Verlauf dieser Frist die gedachte Verlassenschaft ohne weiters abgehandelt werden wird.

Ex Consilio Magist.

J. Drünc
Bürgern.

Costainizza d. 20. Feb. 1813.
Draganschis Spt. Aud.

C o n v o c a t i o n s E d i c t.

Von dem k. k. 6ten illir. Jäger Regiments Gericht wird hiemit kund gemacht Es seye über das am 14. 8br. v. J. zu Poroje-ichi Umetiche Compagnie dieses Regiments No. mit Testament verheiratheten Standes erso gie Abieben des griechischen Hrn. Pfarre: Nicolaus D. govich um mit der dießfälligen Verlassenschaft sicher sühgehen zu können für nöthig befunden worden, alle jene welche einige Rechte oder Ansprüche aus was immer für einem Rechtsgrunde an den verstorbenen zu machen haben, dergestalten h ermit vorzuladen, daß sie solche bis den 30. April 1813. bey diesem Regiments Gericht entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um so gewisser anzumelden und zu erweisen haben, als im widrigen diese Verlassenschaft ohne weiters wird abgehandelt, und denen Erben eingewantwortet werden.

Von k. k. 6ten illir. Jäger Regmts. Gericht.
Prima am 8. Hornung 1813.
Draganschis Haupt. Aud.

Le Colonel Major.
Turon.

Bestimmung der Preise für den Ankauf des Tabaks von der Fehung des Jahres 1813.

Bezirk des Anbaues.	Benennung.	Qualität der Fehung, und Preis des Tabaks von jeder Qualität nach dezimal Zentner.								
		G u t e			mittelmäßige			schlechte		
		1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
Erster	Civil-Kroatischen.	100	80	70	90	70	60	60	50	40
Zweyter	K r a i n.	95	75	65	85	65	55	55	45	35

Für gleichlautende Abschrift.

Der General Sekretair der Regie
G a u t t h i e r.